

stemem neue Ansprüche an ihre handwerkliche Meisterschaft stellt. Unsere Parteileitung forderte deshalb die staatlichen Leiter dazu auf, wirksame Schritte für die weitere Qualifizierung der jungen Spezialisten zu unternehmen.

Eine Analyse des Standes der technologischen Erneuerung im Kombinat machte ein Zurückbleiben bei der Einbeziehung der jungen wissenschaftlich-technischen Kader sichtbar. Die Parteiorganisation beschloß, das umgehend zu ändern. Es wurden bewährte Erfinder und Rationalisatoren beauftragt, zusammen mit der Betriebssektion der KDT eine Erfinderschule ins Leben zu rufen. Sie stellt heute eine unversiegbare Quelle für neue Ideen dar.

Das findet in den Ergebnissen von 18 Jugendforscherkollektiven seinen Niederschlag. Ein neugebildetes Jugendprojektierungskollektiv wird ihnen helfen, in der technologischen Vorbereitung eine Steigerung der Arbeitsproduktivität um 50 Prozent zu erreichen und bei der Ausarbeitung der Technologie die Arbeitszeit um 25 Prozent zu verkürzen. Die Zusammenarbeit der Jugendforscherkollektive mit Einrichtungen von Hochschulen und der Akademie hat zu erheblichem Zeitgewinn bei Anwendung der neuesten wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse beigetragen.

Ausdauer, Disziplin und Findigkeit

Die Parteiorganisation hat den Genossen staatlichen Leitern die Aufgabe gestellt, jedem Jugendkollektiv eine wissenschaftlich-technische Maßnahme aus dem Plan Wissenschaft und Technik zu übergeben und so die MMM zu fördern. 80 Prozent der Arbeiterjugend konnten im Parteitagjahr für die Arbeit an 695 Exponaten begeistert werden, von denen 84,6 Prozent aus dem Plan Wissenschaft und Technik abgeleitet wurden. Es konnte bereits ein Nutzen von 17 Millionen Mark durch den Forscherdrang der Jugend erzielt werden. Die Hälfte aller

Lösungsvarianten bezieht sich auf den Einsatz der Mikroelektronik.

Die Jugendlichen erproben dabei nicht nur ihr Talent und entfalten ihre Fähigkeiten, es entsteht auch eine Atmosphäre, in der immer mehr das Motiv ihr Handeln bestimmt, ihren Arbeitsplatz als Kampfplatz für den Frieden zu gestalten. Dabei gehen die jungen Genossen voran. Jugendbrigadier Detlef Schmidt schuf beispielsweise solche Voraussetzungen, daß 15 Prozent mehr Zeit für die Arbeiten vor Ort gewonnen werden. In der Meisterinitiative 10 + 10 hat er mit persönlichem Einsatz eine neue Qualität im Leistungsaufgebot erreicht. Diese Initiative stellt für die Leiter der kleinsten Produktionskollektive eine Herausforderung dar.

Energie, Ausdauer, Disziplin und Findigkeit sind Eigenschaften unserer FDJ-Stoßbrigaden, die an unserem bisher größten Automatisierungsvorhaben im „FDJ-Auftrag XI. Parteitag der SED“ darum ringen, hohe Leistungen zu erzielen. Unsere Parteiorganisation sammelte dabei die Erfahrung, daß Höchstleistungen nur erreicht werden, wo der tägliche Kampf um die Erfüllung der Planaufgaben und der zusätzlichen Verpflichtungen verbunden wird mit beharrlicher ideologischer Arbeit der Partei- und der FDJ-Gruppen.

Gespräche mit den Jugendlichen vor Ort, die Berichterstattungen der staatlichen Leiter vor den Parteileitungen und die Hilfe der Kommunisten für die FDJ-Leitungen haben zu einer Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens, des Nehmens' und Gebens beigetragen. Auf diese Weise werden die Jugendlichen befähigt, jederzeit der stürmischen Entwicklung von Wissenschaft und Technik gewachsen zu sein. Es wird sichtbar, daß die Jugendkollektive mit unbedingtem Leistungswillen und höchster Arbeitsmoral das Kampfprogramm verwirklichen.

Wolfgang Eckstein

Parteiorganisator des ZK der SED
im VtB Braunkohlenkombinat Bitterfeld

Leserbriefe

ner Erfahrung zu Fragen der Klassenauseinandersetzung sprechen.

Große Beachtung schenkt die Parteileitung dem Selbststudium der Kandidaten. Marxistisch-leninistische Literatur, das Verfolgen der Tagespresse und aktuell-politischer Sendungen des Rundfunks und Fernsehens der DDR tragen dazu bei, daß die Kandidaten, entsprechend dem Statut unserer Partei, lernen, selbst an der Hebung ihres politischen Bewußtseins, an der Aneignung des Marxismus-Leninismus zu arbeiten.

Wir sind uns bewußt, daß durch die große Zahl der Aufnahmen im Zusammenhang mit dem „Ernst-Thälmann-

Aufgebot der FDJ“, beginnend mit der Schulung im Monat Oktober, neue Formen und Methoden bei der Kandidatenschulung notwendig werden. Die Grundorganisation wird zum Beispiel in kleineren Zirkeln die Diskussionsfreudigkeit unserer Kandidaten entwickeln und den Erziehungs- und Bildungsprozeß individuell fördern. Alle Kandidaten erhalten Hilfe. Dabei tragen die Bürger und die APO-Leitungen große Verantwortung. Für die weitere Arbeit mit den Kandidaten ergeben sich folgende Schlußfolgerungen: Die Parteileitung sichert über die APO-Leitung und Partei-gruppe, daß die Kandidaten in den

Mitgliederversammlungen über ihre politische Arbeit berichten, um ihnen die Möglichkeit zu geben, vor dem gesamten Parteikollektiv ihre Ansichten und Probleme darzulegen. Es ergibt sich ebenfalls die Notwendigkeit, differenziert mit allen Kandidaten zu arbeiten, für ihre kommunistische Erziehung zu sorgen und sie gezielter und unmittelbarer in die Parteiarbeit einzubeziehen. Bei der Übertragung von Aufgaben gilt es, Bewährungssituationen zu schaffen und ihnen bewußtzumachen, daß ihre Tat gebraucht wird. Horst Hentschel

stellvertretender Parteisekretär >
im VEB Werkzeugkombinat Schmalalden